

VERDAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 19. Monatl. vier Nummern. Berlin, 11. Mai 1896. Vierteljährlich 2½ Mark. 42. Jahrg.

Babyausstattung.

Nachdruck verboten.

Von einer „Mode“ im eigentlichen Sinne des Wortes kann bei der Babyausstattung nicht die Rede sein, und es ist sehr dankenswert, daß die Mode für die Bedürfnisse der kleinen Weltbürger sich auf gesundheitliche und praktische Verbesserungen beschränkt. Daß daneben bei allem, was zu dem umfassenden Apparat der heutigen Babytoilette gehört, auf größtmögliche Zierlichkeit und Anmut gesehen wird, ist bei dem stark entwickelten Kunstgeschmack unrer Zeit selbstverständlich.

Viele dieser Neuheiten haben wir dem allzeit praktischen England zu danken, das auf dem Gebiete einer rationellen, gesundheitsfördernden Kinder- und Körperpflege seit langer Zeit mit laudendem Beispiele voranschreitet. Ihm haben wir es auch zu danken, daß die schrecklichen Wickelfisken, die in nicht allzu fernliegender Zeit noch die hilflosen Kleinen gleichsam auf einen Gamaschendienst vorzubereiten schienen, und andre Unzuträglichkeiten mehr gänzlich von der Bildfläche verschwunden sind. Die ganze Babyausstattung unrer Zeit ist praktisch geworden und dabei dem zarten Reiz des Kindes durchaus angemessen geblieben.

Von den Windeln, Höschen, Hemdchen, Jäckchen u. s. w. haben wir wiederholt berichtet; auch bringt unser Blatt in dieser Nummer eine Fülle der vorzüglichsten Vorlagen nebst Beschreibung, sodas wohl für alle Fälle ausreichend gesorgt und jede junge Mutter genügend belehrt wird, wie sie die hübschen Sachen für ihren Liebling selbst anfertigen soll. Wir können uns deshalb heute darauf beschränken, mitzuteilen, daß die Kleidchen, Jäckchen u. s. w. mit großen, breitüberfallenden Kragen und Frisuren, die Ärmel etwas weiter und faltig gearbeitet werden, daß mit einem Wort der Geschmack in der Damentoilette auch in der Babygarderobe ein wenig wiederkehrt. Unre hübschen Vorlagen werden dies bestätigen und gewiß manche junge Mutter zu fleißigem Schaffen veranlassen.

Einige andre, für die Reise bestimmte Neuheiten sind jetzt um so wichtiger zu erwähnen, als die Reisezeit vor der Thür steht und so ein zartes Kind nicht selten seine besorgte Mutter, die für ihren Liebling die Beschwerden und Strapazen fürchtet, von einer Reise zurückhält. In der That ist das Reisen mit kleinen Kindern trotz der modernen Verkehrsmittel und besonders dann, wenn es sich um längere Strecken handelt, ziemlich beschwerlich. Meist fehlt dem Kinde die richtige, gewohnte Nahrung. Und doch kann ein Abweichen hiervon zum großen Schaden für das kleine Geschöpf werden. Diesem Notstand hilft eine ganz rationelle Patent-Baby-Reisekorb, bzw. eine solche Tasche ab, ein sehr handlicher Apparat von 40, bzw. 35 Cent. Länge, der in einem mit bestem Haarfilz gefütterten Einfaß acht Hohngeläskchen enthält, die vor der Abreise mit der noch heißesten Milch ausgefüllt werden und sich in dem schlechten Wärmeleiter viele Stunden lang in dem erforderlichen, dem Kinde zuträglichen Wärme grad erhalten. Korb und Tasche enthalten ferner einen gleichfalls mit Filz ausgefüllten Hohlraum zur Aufnahme der nötigen Leibwäsche, sowie in einem abermals gesonderten Raum ein mit Wasser zu füllendes Kristallglas für den Sauger. Endlich sorgt der vorzügliche Behälter noch durch ein Gefäß, das sich seitlich in einem völlig abgesonderten Raume befindet, für die Reinhaltung des Kindes. Mit solchem Korb oder solcher Tasche ausgerüstet kann die junge Mutter getrost einen Tag oder solcherer Tage ausgereist sein, und wenn im Wagenkuppe für gute Luft gesorgt ist, werden die Fährlichkeiten der Reise dem Kinde nichts anhaben. Daß die Taschen und Körbe nach Herausnahme des Einfaßes sich zu einer gewöhnlichen Reisetaste oder einem Reisekorb umwandeln lassen, erhöht noch ihre praktische Bedeutung.

Sehr praktisch und hübsch sind auch die eigens für die Reise bestimmten Baby- oder Moseskörbchen, die mit farbiger Cretonne ausgekleidet und mit einem mit gleichem Stoff bezogenen Verdeck, sowie mit starken Handgriffen zum Tragen versehen sind.

Bequem zu transportieren und daher gleichfalls für die Reise geeignet sind eigenartig konstruierte Behälter als Ersatz für den Soghetapparat. Sie dienen zum Sterilisieren der Milch, die hier durch einen am Boden befindlichen Hahn sofort in die Flasche hineingeführt werden kann. Der ganze Apparat wird zum Kochen der Milch in ein mit kochendem Wasser gefülltes Gefäß gesetzt.

Eine weitere Neuheit sind Badewannen für die Kleinen, die durch einen Deckel und starken Riemenverschluß zu einem Reisekoffer umgewandelt werden und in der Sommerfrische auch als Kinderbettchen dienen können.

Die junge Mutter, die es sich nicht nehmen läßt, ihr Kindchen selbst zu baden und sich an dessen lustigem Plätschern im Wasser gern erfreut, findet zum Schutz ihrer eigenen Kleidung sehr nette, weiche, hellgraue Gummischürzen mit großer Tasche vorrätig.

Niedliche, neue Nachtlampen aus Metall oder Porzellan, mit einer Vorrichtung zum Warmhalten von Milch, Thee u. s. w. kommen der Mutter und dem Kinde ebenfalls zu gute.

Dem Bedürfnis der Wöchnerin entsprechen neue, praktische, verstellbare Bett-Rückenlehnen aus Bambus mit japanischer Matte oder aus Hohlgeflecht, die im Sitzen und Liegen jede Rückenlage ermöglichen. Aus gleichem Material sind die dazu passenden Bettische.



Nr. 1. Promenadenkleid aus Panamastoff, mit Surahgarnitur und Gürtel aus Chinéband.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Sommertoilette aus kariertem und glattem Seidenstoff, mit Pailletten- und Plisségarnitur.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 3—5. Lätzchen für Babies.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-
Bogens, Nr. VIII, Fig. 52—54.

Nr. 6. Jahreskleidchen. Nr. 7. Schlafröckchen für
Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnitt-
Schnittmuster-Bog., Nr. XIX, Fig. 113—116.
kleine Knaben. Schnitt und
Beschr.: Rückts. d. Schnitt-
Bogens, Nr. XX, Fig. 117—121.

Ebenso gehören Wagen, die so genau
find, daß sie das Gewicht eines Kindes
auch in Grammen, vor und nach dem
Genuß der Nahrung, angeben, zu den neuen, für
die Gesundheit des Kindes wichtigen Gegenständen.
Für etwas ältere Kinder, die ihr Süßchen
schon allein essen, giebt es weißlackierte, mit Gold
beränderte Tablette, die an drei Seiten mit auf-
rechtstehendem, an der vierten, vordern Seite mit
abgerundetem, über die Tischplatte greifendem Rande
versehen sind; sie verhindern das Verschmutzen des
Tischstüches, das bei einem lebhaften, selbständig mit
dem Löffel hantierenden Kinde nur allzu leicht
möglich ist.

Daß auch alle andern für die Bedürfnisse des
Kindes notwendigen Gegenstände in bester Aus-
führung vorhanden sind, ist bei dem heutigen
Standpunkt der Industrie, Wissenschaft und Technik
nur natürlich. Alles, was mit den zarten Geschöpfen
in Berührung kommt, ist formvollendet und zugleich
auf die sanitäre Wirkung hin berechnet.

Aber auch die seelische Entwicklung der Kleinen
wird in Betracht gezogen, denn das mit bunten
Gestalten bemalte Eßgeschirr, der Teppich mit den
bunten Figuren, auf dem das Kind seine ersten,
unbeholfenen Fortbewegungsversuche macht, sind
darauf berechnet, das kindliche Anschauungsvermögen
anzuregen und zu fördern.

Die Babykleidung ist für Knaben und Mädchen
gleich, den einzigen Unterschied im ersten Lebensjahr
bilden die Kopfbedeckungen. Die Knaben tragen
kleine, weiche Barette, die Mädchen kapottenähnliche
Hütchen mit vollen Müschen und einer Gardine zum
Schutze des Nackens.

Als Stoffe für die Kleidchen werden nach wie
vor feine, einfarbige oder gestreifte Flanelle, Bar-
chent, leichte Wollstoffe, Batist u. s. w. gewählt.
Die Mäntelchen fertigt man aus Kaschmir mit Sei-
denfutter oder dünner Watierung, für die heiße
Jahreszeit aus Piqué. Auch hier gilt als maßge-
bende Bedingung die gesundheitsliche, sich nach den
Verhältnissen richtende Anpassung. S. v. S.

Bezugquelle: Berlin, Baby-Bazar von M. Wolff,
Leipzigerstraße 115.



Nr. 8—11. Jäckchen,
Bluse und Leibchen für
Babies.
Schnitt und Beschr.: Rückts.
d. Schnittmuster-Bogens,
Nr. XIV, Fig. 86—95.

Nr. 22. Baret für kleine
Knaben. Schnitt u. Beschr.:
Vorders. d. Schnittm.-Bog.,
Nr. III, Fig. 27 u. 28.

Nr. 21. Mantel für
Kinder von 1—2 Jahren.
Schnitt und Beschr.: Vorders.
d. Schnittmuster-Bogens,
Nr. III, Fig. 20—26.



Nr. 12—18. Hem-
den, Unterröcke
und Windelbein-
kleid für Babies.
Schnitt und Beschr.:
Vorders. d. Schnitt-
muster-Bogens,
Nr. IV, Fig. 29—37.

Nr. 19. Tragmantel mit Pelerine,
und Nr. 20. Batisthütchen für Babies.
Schnitt und Beschr.: Rückts. d.
Schnittmuster-Bogens, Nr. XVIII,
Fig. 106—112.

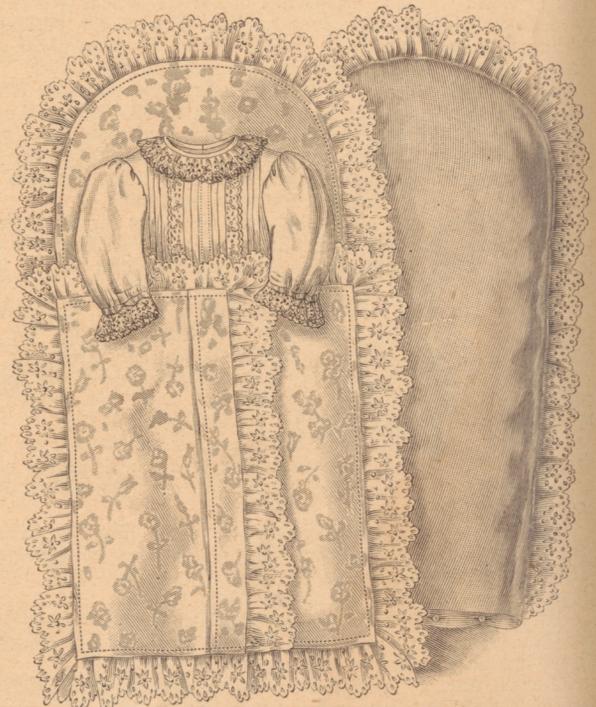
Nr. 23. Halblanges Tragkleid. Nr. 24. Taufkleid.
Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Schnittm.-Bog., Nr. V, Fig. 38—45.

Nr. 42 und 85. Notiztafel mit gestickter
Umrandung.

Graues, 5 Cent. breites Kongreßband ergibt, mit leicht-
ter Stickerei geschmückt, die hübsche Umrandung der 21 Cent.
hohen, 16 Cent. breiten Notiztafel aus Milchglas. Man führt
zunächst die Stickerei auf der Hälfte des Kongreßbandes nach
Abb. Nr. 85, welche die Stickerei in Originalgröße zeigt, mit
hell- und dunkelroter Fädelseide (2 Fäden) im Kreuz- und
Flachstich aus, wobei die Kreuzstiche über je 1 Doppelfaden
Höhe und Breite des Gewebes, die Flachstiche über 1 bis 6
Doppelfäden Breite, nach 1 Doppelfaden Zwischenraum zu ar-
beiten sind. Hierauf faßt man die Tafel mit dem Band ein,
indem man dieses straff um den Rand der Tafel legt und an
den Ecken in eine Spitze ansnäht; die Rückseite der Tafel wird
mit rotem Satin überdeckt. An den Ecken befestigt man, wie
ersichtlich, zierliche Schleifen aus rotem Atlasband, sowie
doppelte, rote Seidenschur, die zum Anhängen der Tafel dient;
ein kleiner, mit einer Dese versehener Bleistift ist an einer
gleichen Schur befestigt. [73,548. 56]



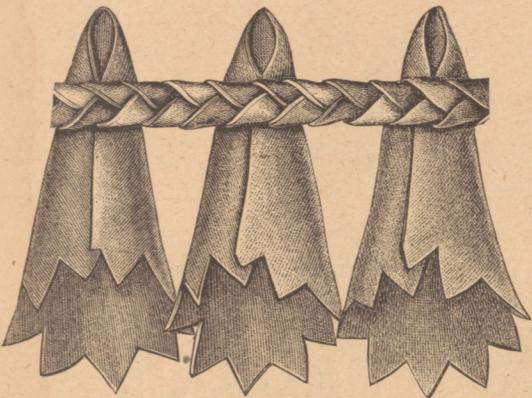
Nr. 25—35. Bettwäsche, Bade-, Wickel-, Mundtuch etc.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 36 und 37. Steckkissen mit Jäckchen. Nr. 38. Tragkissen
mit Bezug. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens,
Nr. XXI, Fig. 122 und 123, und Schnittübersicht Fig. I—IV.



Nr. 39. Franse zum Kissen Nr. 45. Hälfte der Originalgrösse.



Nr. 40. Teil der tütenartigen Garnitur zum Kissen Nr. 45. 2/3 der Originalgrösse. Schnitt: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XXII, Fig. 125.

Nr. 43. Blumentopfhülle mit Kerbschnitzerei.

Mustervorlage: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XXII, Fig. 127.

Die hübsche, für einen mittelgroßen Blumentopf bestimmte Hülle ist aus acht einzelnen, etwa 1/2 Cent. starken, 14 Cent. hohen Holzplatten gefertigt, die je durch zwei kleine Scharniere miteinander verbunden werden. Die Außenseite der Platten schmückt eine wirkungsvolle Kerbschnitzerei, für welche Fig. 127 des Schnittmuster-Bogens die Vorlage giebt. Nach Vollendung der Schnitzerei werden die Platten mit Nußbaumbeize getönt und mit in Benzin gelöstem Wachs mattglänzend gebürstet. Selbstverständlich kann man die Hülle auch für größere Blumentöpfe fertigen, wobei man dann die einzelnen Teile entsprechend höher und breiter herzustellen hat.

[73,566]

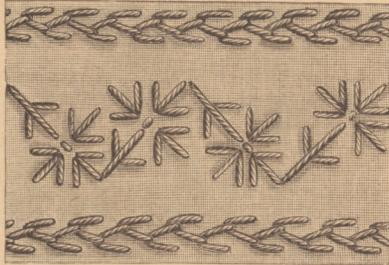
Nr. 44 und 41. Schirmtasche mit Rüschengarnitur und einfacher Stickerei.

Schnitt: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XXII, Fig. 124.

Zur Herstellung der rüschenartigen Tasche, die an der Innenseite einer Schrankthür zu befestigen ist, schneidet man aus mittelstarker, grauer Leinwand in doppelter Stofflage zunächst die Rückwand 86 Cent. hoch und

40 Cent. breit, sowie den Ueberschlag nach dem zur Hälfte gegebenen Schnitt Fig. 124 des Schnittmuster-Bogens und rundet dann den oberen Rand der Rückwand, dem Ueberschlag entsprechend, ab. Hierauf überträgt man mit Berücksichtigung der Abb. auf den Ueberschlag nach Abb. Nr. 41 die Vorzeichnung für die gestickten Börtchen und führt diese mit rotem Sticdgarn im Zier- und Fischgrätenstich aus; das den Ueberschlag wie ersichtlich zierende Monogramm wird im Platt- und Stielstich mit zwei Schattierungen Rot gearbeitet. Der Rückwand setzt man hierauf drei je 12 Cent. breite, 60 Cent. lange Taschenteile aus grauer Leinwand, je 4 Cent. weit voneinander entfernt, auf, wobei der untere Rand der Taschenteile leicht einzureihen, der obere Rand im Fischgrätenstich zu begrenzen ist; der Ansatz der Taschen wird, wie ersichtlich, durch Rüschen aus 2 Cent. breiter, roter Wollentze gedeckt. Schließfaßt ein, die Tasche ringsum mit Wollentze man, doch hat man hierbei den oberen Rand beider Teile zusammenzufassen und daselbst, wie ersichtlich, eine Rüsche aufzusetzen, sowie auf der Rückseite zum Anhängen drei mit rotem Sticdgarn umschürzte Metallringe zu befestigen.

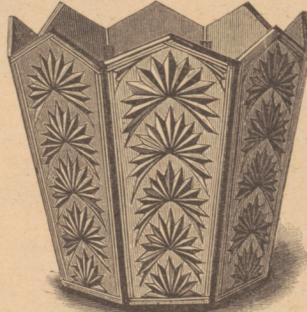
[71,800]



Nr. 41. Gesticktes Börtchen zur Schirmtasche Nr. 44. Originalgrösse.

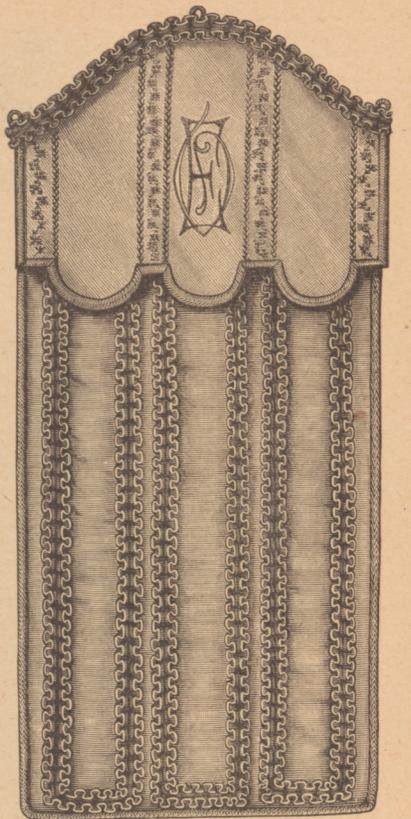


Nr. 42. Notiztafel mit gestickter Umrandung. (Hierzu Nr. 85.)



Nr. 43. Blumentopfhülle mit Kerbschnitzerei.

Mustervorlage: Rückf. d. Schnittm.-Bog., Nr. XXII, Fig. 127.



Nr. 44. Schirmtasche mit Rüschengarnitur und einfacher Stickerei.

(Hierzu Nr. 41.) Schnitt: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XXII, Fig. 124.



Nr. 45. Chaiselonguekissen mit Gobelinstickerei. (Hierzu Nr. 39, 40 und 46.)

Nr. 45, 39, 40 und 46. Chaiselonguekissen mit Gobelinstickerei.

Schnitt zur tütenartigen Garnitur: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XXII, Fig. 125.

Das geschmackvolle, 40 Cent. breite, 50 Cent. lange Kissen ist auf der Vorderseite mit einer reichen, aus terracottafarbenem, nordischem Javastoff ausgeführten Gobelinstickerei, auf der Rückseite glatt mit olivfarbenem Fries bekleidet, der ringsum mit einem etwa 1 1/2 Cent. breit überstehenden Saum abschließt. Die Querseiten des Kissens schmückt eine Franse in den Farben der Stickerei, die Längenseiten eine eigenartige Verzierung aus tütenförmigen, gezähnten, terracottafarbenen Friezteilen, die durch eine Flechte aus schmalen, farbigen Filzstreifen miteinander verbunden sind (siehe Abb. Nr. 40). Für die mit verschiedenfarbiger nordischer Wolle von der Mitte aus zu beginnende Stickerei giebt Abb. Nr. 46 einen Teil der Mustervorlage, wobei für jede Type zwei wagerechte Stiche über zwei Fäden des Gewebes nach einem Faden Zwischenraum zu arbeiten sind. Die Franse, von welcher Abb. Nr. 39 einen Teil in Hälfte der Originalgröße giebt, erfordert einen 9 Cent. breiten Streifen aus terracottafarbenem Friesstoff, der zur Hälfte der Breite zusammengeheftet wird und in 3 Cent. lange, 1 1/4 Cent. breite Schlingen einzuschneiden ist. Jeder zweitfolgenden dieser Schlingen knüpft man hierauf eine vier Fäden zählende, etwa 50 Cent. lange Strähne abwechselnd aus bronze-, olivfarbener und dunkelblauer Sudanwolle an. Alsdann schlingt man je zwei dieser Strähnen zusammen in einen Knoten, bindet die zweite Hälfte der nächsten Strähne mit der ersten Hälfte der folgenden Strähne zusammen und legt um die verbundenen Strähnen eine 14 Cent. lange, zwanzig Fäden zählende Strähne aus terracottafarbener, nordischer Wolle, die mit weißer Wolle zu umbinden ist. Um die noch freien Schlingen sind etwa 14 Cent. lange, aus sechs Fäden bestehende Strähne farbiger Sudanwolle zu legen und zusammen mit 3 Cent. langen, kleinen Quästchen aus weißer nordischer Wolle zu umbinden. Den Friesstreifen hat man hierauf zwischen die Nacht zu fassen und die mit den kleinen Quästen versehenen Schlingen mit leichten Stichen auf dem Kissen, die übrigen Schlingen auf dem Saum zu befestigen. Für die Verzierung der Längenseiten schneidet man aus terracottafarbenem Fries nach dem mit Fig. 125 gegebenen Schnitt je siebzehn Teile und befestigt sie, nach Abb. Nr. 41, tütenförmig zusammengelegt, in etwa 3 Cent. Entfernungen auf dem Saume; den Ansatz deckt eine Flechte aus 1/2 Cent. breiten, bronze-, oliv- und terracottafarbenen Filzstreifen.

[73,272. 63. 64]

Nr. 49—55. Elegante Toiletten für Badeorte, Konzerte etc.

Nr. 49. Kleid aus naturfarbenem Batistklein. Diese für jüngere Damen geeignete Toilette ist auf dem Rock fünfmal mit gleichen, blau und weiß gestickten Bordüren garniert; die blusenartige Taille fällt vorn leicht bauchig über den Schneppegürtel aus blauer Seide, der hinten unter einer Rosettenschleife geschlossen wird. Zu beiden Seiten des vordern Bausches befindet sich ein aus den Schulternähten tretender, unten im Gürtel verschwindender, faltiger Garniturteil aus blau und weiß gesticktem Batistklein, der in ersichtlicher Weise mit Rosetten aus blauem Bande zusammengesetzt ist. Der Schragen aus glattem Batistklein schließt mit einer Krause, sowie hinten mit einer Rosettenschleife ab; gleiche Schleißen zieren die bis zum Ellenbogen reichenden Bauschärmel.



Erklärung der Zeichen: ◻ Bronze, ✕ Olive, ✕ Dunkelblau, ◻ Terracotta, ◻ Weiss, ◻ Fond.

Nr. 46. Mustervorlage zum Kissen Nr. 45.



Nr. 47. Cape aus einem Plaid gefertigt. Schnitt und Beschr.: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 46-48.

Nr. 50. Kleid aus gestreiftem Batist. Sehr jugendlich ist die Toilette aus lila und weiß gestreiftem Batist, deren futterloser Rock durch einen hinten mit Schleife geschlossenen lila Bandgürtel begrenzt wird. Die Taille hat einen edigen Kragen, der aus Einfaß und in Säumchen genähten Batiststreifen zusammengesetzt und mit Einfaß, sowie einer mit schmaler Spitze begrenzten Friitur aus Batist umrandet ist; den Stehragen ziert gleiche Spitze. Die kurzen Bausärmel enden in einer breiten, mit Spitze besetzten Friitur.

Nr. 51. Toilette aus changeant Seidenstoff. Der etwa 5 Meter weite Rock dieser auch für ältere Damen geeigneten Toilette aus blau und rot schillerndem Seidenstoff hat vorn einen Einfaß aus Seidengaze mit cremefarbenen Spitzenapplikationen, der sich höchst effektiv von dem Seidenstoff abhebt. Der Einfaß setzt sich auch über die mit kurzem Längsfaß gearbeitete Taille fort, verbreitert sich nach oben passantenartig und ist dahelst mit einer krausen Friitur aus gestickter Gaze begrenzt; auf den Schultern bilden diese Friituren ziemlich breite Epauletten. Der Rock liegt eine bunt schillernde Perlpassanterie auf, die durch kleine Rosetten zusammengeschalten wird.

Nr. 52. Toilette aus Foulard. Durch die Verbindung von cremefarbener Foulardseide und solcher mit goldgelber Mustering auf cremefarbenen Grunde ist eine äußerst elegante Toilette für schlanke Figuren geschaffen. Der weite, rund herum in Querschnitten geordnete Rock ist aus gemustertem, die Taille aus einfarbigem Foulard gefertigt. Die Brusttaillie hat einen schönen, hinten sattelähnlichen, vorn spitz verlaufenden Kragen aus Gurtpäre, von dem eine breite, die Vorderteile überschiefernde, eingekräuselte Spitze herabfällt. Die halblangen, sehr originellen Ärmel sind unten in Toffalten gelegt und mit Friituren aus krauser Tüllspitze begrenzt. Den Abschluß der Taille bildet unten ein goldgelber Schneppegürtel, oben ein dem Stehragen aufliegendes, gleichfarbiges Seidenband, das vorn zwei der jetzt sehr beliebten schmalen Schnallen,* hinten volle Schleifen zieren.

Nr. 53. Kleid aus Alpaka mit gemusterter Weste. Westentailen werden stark von der Mode begünstigt und sind für elegante Figuren auch durchaus vorteilhaft. Unser Original aus silbergrauem Alpaka ist in dieser Weise gearbeitet und mit einer Weste aus brochierter Seide verbunden, über die sich die Vorderteile mit breiten, spatenförmigen Aufschlägen legen; die Weste ist gleichfalls mit kleinen Aufschlägen gearbeitet, die ein Chemisett aus Batist einschließen. Die Aufschläge der Taille sind mit einem Plisse von Seidenmuffeln umrandet und wie auch die Ärmelaufschläge mit Stiderei verziert.

Nr. 54. Bluse aus Seidengaze. Die Verbindung eines glatten, schwarzen Seidenrodes mit einer hellen Bluse gehört noch immer zu den beliebtesten Modeschöpfungen. Unsere Abb. zeigt ein derartiges Kostüm mit einer Bluse aus maisfarbenen Seidenmuffeln, die in erichtlicher Weise puffenartig eingereicht und gürtelartig in Säumchen genäht ist. Den Halsauschnitt ziert eine volle Doppelpuffe. Die mit kurzer, bauschiger Puffe gearbeiteten Ärmel sind der Taille mit einer hochstehenden, krausen Friitur angefügt, am Unterarm dreimal in bestimmten Abständen in flache Puffen getränkt und mit einer dicht plissierten Krause begrenzt.

Nr. 55. Kleid mit Spitzengarnitur. Feiner, weißer Wollstoff ist für die Toilette verwendet, die aus einem Rock und einer plissierten Brusttaillie besteht. Den Rock zieren zu beiden Seiten je drei übereinanderfallende Spitzenteile, die an ihren Ripfeln von rosa Bandrosetten gehalten werden. Der Taille liegen Spitzentrellen auf, die hinten in erichtlicher Weise herunterfallen und vorn, wie Abb. Nr. 61 zeigt, mit rosa Bandrosetten abschließen. Die Ärmel sind in Keulenform gearbeitet. Gürtel und Stehragen aus rosa Band.

* Zu beziehen durch Haasemann, Berlin, Friedrichstr. 65.

[73,657]

Nr. 56 und 57. Hüte für junge Damen.

Höchst kleidlich ist der Hut Abb. Nr. 56 aus dunkelblauem, englischem Strohgeflecht mit geradem Kopf und seitlich leicht gewölbter Krempe; um diese ist ein breites, blau und grün schillerndes Moiréband gelegt, das an der linken Seite zu einer flotten Schleife gebunden ist, mit der sich ein ziemlich großer Kornblumenstrauch vereint.

Der Kopf des Hutes Abb. Nr. 57 aus goldfarbenen Phantasiegeflecht ist in der Mitte ein wenig eingebogen, die vorn gerade und breite Krempe hinten in ein paar Tollen gepreßt, in der sich je eine flotte, halb schleifen-, halb rosettenartige Garnitur aus gebranntem, eiseneisfarbenen Kreppstreifen befindet. Vorn auf der Krempe ruht eine Nische aus gleichem Krepp, zu der ein 24 Cent. breiter Streifen derartig verwendet ist, daß ein Drittel der Breite nach vorn fällt, die übrigen zwei Drittel jedoch eine aufrechtstehende Puffe bilden. Die rechte Seite ist mit einer rosettenartigen Verzierung von gebranntem Krepp ausgestattet. An der linken Seite sind weiße Rosen und hochstehende Straußfedern angebracht.

[73,652. 659]

Nr. 58. Matrosenmütze für Knaben.

Schnitt: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 58 und 59.

Die hübsche Mütze aus rotem, englischem Leinen stellt man nach Fig. 58 und 59 des Schnittmuster-Bogens her, versteht die Teile mit Einlage und Futter, näht sie zusammen, wobei ein weißer Batistpaspel mitzufassen ist, und begrenzt den Rand durch einen entsprechend weiten, 4 Cent. breiten, gestreiften Rand aus Leinen in doppelter Stofflage. Diefem liegt ein Batistband auf, das mit dem Namen des Schiffes verziert werden kann.

[73,667]



Nr. 49. Kleid aus naturfarbenen Batistleinen.

Nr. 50. Kleid aus gestreiftem Batist.

Nr. 49-55. Elegante Toilette, Konzerte u. s. w.

Nr. 53. Kleid aus Alpaka mit gemusterter Weste.

Nr. 54. Bluse aus Seidengaze.

Nr. 55. Kleid mit Spitzengarnitur. (Hierzu Nr. 61.)

Nr. 64. Gehäkelte Bordüre mit Fransensabschluß.

(Abfäzungen siehe Seite 232.)

In der mannigfaltigsten Weise läßt sich die mit Garn gearbeitete Bordüre verwenden, die sich durch ihre überaus einfache und leichte Ausführung besonders als Kinderarbeit eignet und zu jeder beliebigen Breite verändert werden kann. In Grau und Rot gehäkelt, bildet die Bordüre eine hübsche, praktische Bekleidung für Gartentischen, sowie für die Polster von Gartenbänken u. dergl., in Weiß und Rot einen wirkungsvollen Abschluß für Rouleaux, Ueberhandtücher u. a. m. Unser Original ist mit Garn Nr. 30 gearbeitet, und häkelt man der Länge nach, stets hingehend, zunächst mit rotem Garn auf einem erforderlichen Lm.-Anschlag wie folgt, 1. bis 4. Tour: * Für 1 Krzt., 1 dpt. St. in die nächste und 1 einf. St. in die zweitfolgende M., doch wird die einf. St. mit dem mittleren Gliede der dpt. St. zus. zugehäkelt, 1 Lm., 1 einf. St. in die zus. zugehäkelten St.-Glieder, dann 1 Lm., 1 M. übg. und stets vom * wiederholt. — 5. Tour: Mit weißem Garn, stets abw. 1 St. um die nächste Lm., 1 Lm. — 6. bis 14. Tour: Wie die vorige Tour, doch wird abw. eine Tour mit rotem, eine mit weißem Garn gehäkelt, und ist darauf zu achten, daß die Querränder gerade werden. — Hierauf arbeitet man 8 weiße Krzt.-Touren, dann 10 durchbrochene St.-Touren wie zuvor, wobei jedoch mit Rot begonnen wird, zuletzt 4 rote Krzt.-Touren; schließlich schlingt man den Anschlag zw. den Krzt., stets abw. 1 rote und 1 weiße Strähne aus je 6 etwa 12 Cent. langen, zur Hälfte zus. gelegter Fäden an.

[73,647]



Nr. 48. Elegante Sommertoilette.

Schnitt und Beschr.: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-7.

Nr. 59. Hut für junge Mädchen.

Sehr hübsch und kleidlich ist der Hut aus grobem, weißem Strohgeflecht mit breiter Krempe, für dessen Garnitur 13 Cent. breites Ghinsband verwendet ist; dieses umschlingt lose den Kopf und ist vorn in drei große, stehende Puffen, zur linken Seite in eine volle Schleife geordnet.

[73,641]

Nr. 72 und 73. Gehäkelte Spitze für Kinderwäsche u. dergl.

(Abfäzungen siehe Seite 232.)

Die Spitze wird mit Zwirn Nr. 50 und 8 P. M. ausgeführt. In die L. a bis d des Klöppelriefes Abb. Nr. 73 steckt man je 1 R., hängt den R. a und d je 2 P., der R. b 1 P., der R. c 3 P. M. an und arbeitet: 1 Dpchl. mit dem 1. und 2. P., das 3. P. gebr., * Vchl. mit dem 6. bis 4. P., das 4. P. gebr., 1 Dpchl. mit dem 3. und 4. P., 1 Hbchl. mit dem 2. und 3. P., die R. in L. 1 gefl. und gefchl., 1 Dpchl. mit dem 1. und 2. P., die R. in L. 2 gefl. und gefchl., dann 1 Dpchl. mit dem 3. und 4., sowie mit dem 7. und 8. P., Vchl. mit dem 7. bis 4. P., die R. in L. 3 gefl., Vchl. mit dem 4. bis 7. P., * das 7. P. gebr., 1 Dpchl. mit dem 7. und 8. P., die R. in L. 4 gefl. und gefchl., Vchl. mit dem 7. bis 5. P., * die R. in L. 5 gefl., Vchl. mit dem 5. bis 7. P., vom * 3mal wiederholt, doch das letzte Mal nur bis zum *; und hierbei die R. in L. 6 bis 10 gefl. Hierauf das 4. P. gebr., 1 Dpchl. mit dem 3. und 4. P., 1 Hbchl. mit dem 2. und 3. P., die R. in L. 11 gefl. und gefchl., 1 Dpchl. mit dem 1. und 2. P., die R. in L. 12 gefl. und gefchl., 1 Dpchl. mit dem 3. und 4. P., 1 Vchl. mit dem 4. und 5. P., die R. in L. 13 gefl., Vchl. mit dem 4. bis 7. P., das 7. P. gebr., 1 Dpchl. mit dem 7. und 8. P., die R. in L. 14 gefl. (doch ohne zu schließen); das 4. P. gebr., 1 Dpchl. mit dem 3. und 4. P., 1 Hbchl. mit dem 2. und 3. P., die R. in L. 15 gefl. und gefchl., 1 Dpchl. mit dem 1. und 2. P., die R. in L. 16 gefl. und gefchl., 1 Dpchl. mit dem 3. und 4. P., Vchl. mit dem 4. bis 6. P., die R. in L. 17 gefl. und stets vom * wiederholt.

[73,649]

Nr. 74, 75 und 84. Gehäkelte Lätzchen für kleine Kinder.

(Abfäzungen siehe Seite 232.)

Die niedlichen Lätzchen werden mit weißer Extremadurbaumwolle gearbeitet, und zwar das Lätzchen Abb. Nr. 74 mit Nr. 10, Abb. Nr. 75 mit Nr. 6. — Das Lätzchen Abb. Nr. 74 häkelt man im Mädchenstich (siehe Abb. Nr. 84), mit einer Achsel beginnend, auf einem Anschlag von 23 M. stets hin- und zurückgehend wie folgt, 1. Tour: 5 dpt. St. in die fünfte Lm., * 2 M. übg., 1 f. M. in die nächste M., 2 Lm. für 1 Wäsche 6 dpt. St. in die drittfolgende M., vom * wiederholt; zuletzt 1 f. M. in die letzte Lm. — 2. Tour: Die Arb. gew., 4 Lm., 5 dpt. St. in das hintere Glied der nächsten f. M., dann 2mal abw. 1 f. M. um die folgenden 2 Lm., 2 Lm. und 1 Wäsche wie zuvor in die nächste f. M.; zuletzt 1 f. M. um die letzten 4 Lm. Man wiederholt nun die 2. Tour noch 3mal, stellt dann die zweite Achsel entsprechend her, häkelt jedoch am Schluß der letzten Tour für den Lastteil 62 Lm., sowie in die Wärschen der letzten Tour der ersten Tour 16 f. R.

Hierauf arbeitet man auf sämtlichen M. im Dessin zunächst 8 Touren (auf den neuen Anschlagm. 16 Mstr.), verbindet dann die 1. Anschlagm. der nächsten Achsel mit 14 Lm., wendet die Arbeit, häkelt 11 f. R. in die nächsten 11 Lm., dann auf den M. des Lastteils im Dessin, zuletzt 14 Lm. und 16 f. R. in die Anschlagm. der zweiten Achsel. Man arbeitet alsdann auf sämtlichen M. im Dessin noch 36 Touren (auf den M. zwischen Achsel und Lastteil je 2 Mstr.), doch fallen am Beginn der 3., dann in jeder Tour nach den ersten 4 Lm., die nächsten 5 dpt. St. fort, nur am Beginn der 16. und 17., 20. und 21., 24. und 25., sowie 28. und 29. Tour sind 3 dpt. St. auszuführen (die 36. Tour hat nur 1 Mische). Hierauf begrenzt man das Lätzchen, sowie die Armlöcher ringsum mit f. M. und häkelt dann mit einem neuen Arbeitsfaden wie folgt, 1. Tour: * Für 1 Krzst. 1 dpt. St. um die nächste und 1 einf. St., die mit dem mittleren Gliede der dpt. St. zus. geschürzt wird, um die drittfolgende M., 2 Lm., 1 St. in die zus. geschürzten M.-Glieder, vom * mit Berücksichtigung der Ecken wiederholt, doch hat man die dpt. St. stets um die zuletzt verwendete M. zu arbeiten; zuletzt 1 f. R. in die 1. M. — 2. Tour: Stets abw. 1 R. (das sind 3 Lm., 1 h. St. in die 2., 1 St. in die 1. Lm.) und 1 f. M. in die viertnächste M. Schließlich leitet man zwei Lm.-Schnüre von rotem Garn durch die Krzst.-Tour und befestigt zierliche Schleifen auf den Achseln.

Das Lätzchen Abb. Nr. 75 wird von der Halsrundung aus, auf einem Anschlag von 98 M., hin- und zurückgehend wie folgt gehäkelt, 1. Tour: Die nächste M. übg., 24 f. M. in die folgenden 24 M., * 3 f. M. in die nächste M., 5 f. M. in die folgenden 5 M., 1 M. übg., 5 f. M. in die nächsten 5 M., vom * 3mal wiederholt, dann 3 f. M. in die folgende M. und 24 f. M. in die letzten 24 M. — 2. bis 12. Tour: 1 Lm., hierauf je 1 f. M. in das hintere Glied jeder f. M., doch stets in die mittlere der 3 f. M., 3 f. M. und an den Tiefeneinschnitten der Fäden, oberhalb der in der 1. Tour übg. Masche, 2 M. übg. — 13. bis 20. Tour: Wie die vorigen Touren, doch werden in der 13., 15., 17. und 19. Tour keine M. übg. — Alsdann setzt man



Nr. 56.

Nr. 56 und 57. Hüte für junge Damen.



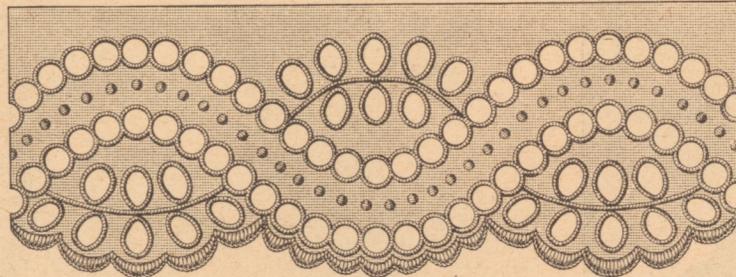
Nr. 57.



Nr. 58. Matrosenmütze für Knaben. Schnitt: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 58 und 59.



Nr. 59. Hut für junge Mädchen.



Nr. 60. Bordüre in Weissstickerei. (Hierzu Nr. 63.)



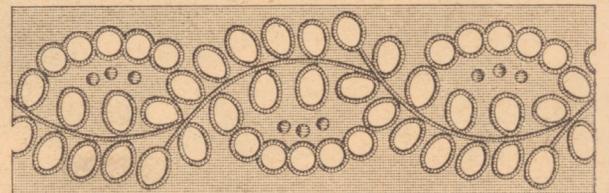
Nr. 61. Vorderansicht zu Nr. 55.



Nr. 62. Rückansicht zum Kleid Nr. 94.



Nr. 64. Gehäkelte Bordüre mit Fransenabschluss.



Nr. 63. Einsatz in Weissstickerei. (Zu Nr. 60.)



Nr. 68. Pelerine zu einem Reiseanzug geeignet, und Nr. 69. Pelerine mit Rüschengarnitur. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 49-51.



Nr. 65 und 66. Latz und Westenteil f. Jackentaillen. Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVI, Fig. 102.

Nr. 67. Bluse aus Batist mit Stickereispasse. Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVII, Fig. 103-105.

die Arbeit bis zur 55. Tour in gleicher Weise, jedoch nur auf den 5 Fäden fort, und zwar beginnt und schließt man die 21. Tour je mit 2 f. M. in die mittlere der 3 M. der ersten, sowie letzten Fäden und übergeht außerdem in der 21., 23., 25., 27. und 29. Tour, an den Tiefeneinschnitten keine, in den übrigen Touren wie zuvor je 2 M., sodas in der 36. Tour, am Beginn und Schluß, die äußeren M. bis zum nächsten Tiefeneinschnitt verbraucht sind. Hierauf begrenzt man, ausschließlich der Halsrundung, den Außenrand des Lätzchens mit Berücksichtigung der Ecken und Tiefeneinschnitte, an denen in sämtlichen Touren nach Erfordernis abweichend gearbeitet wird, stets hingehend wie folgt, 1. Tour: An den Querrändern und den Seiten stets 1 f. M. um jede M., am untern Rande dem Rippenmuster entsprechend. — 2. Tour: 1 St. in die nächste M., stets abw. 1 Lm., 1 St. in die zweitfolgende M. — 3. Tour: Stets 1 f. M. in jede M., doch nach jeder 4. f. M., 5 Lm. — 4. Tour: Stets 1 f. M. in jede f. M. die Lm. der vorigen Tour bilden hierdurch



Nr. 70. Kleid aus gemustertem Pique mit grosser Kragengarnitur. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 71. Kleid aus naturfarbemem Batist-leinen mit buntgesticktem Kragen. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Rnötchen). — 5. Tour: Wie die 2. Tour. — Dann häkelt man mit etwas feinerer Baumwolle für die Spitze hin- und zurückgehend, 6. Tour: 1 f. M. in die nächste M., stets abw. 5 Lm., 1 f. M. in die vierfolgende M. — 7. Tour: Stets abw. 5 Lm., 1 f. M. um den nächsten Lm.-Bogen, um den letzten Bogen jedoch nach der f. M., 3 Lm. und 1 St. — 8. Tour: 3 Lm., stets abw. 1 St. um die nächsten Lm., 4 je durch 3 Lm. getrennte dpt. St. um die folgenden Lm. — 9. Tour: * 5 Lm., 2 durch 5 Lm. getrennte f. M. um die ersten und letzten 3 Lm. zwischen den 4 dpt. St., dann stets vom * wiederholt; zuletzt 3 Lm. und 1 St. um die ersten 3 Lm. der vorigen Tour. — 10. Tour: Wie die 8. Tour, doch stets statt der 3 Lm., für 1 Picot 4 Lm. und 1 f. M. in die 1. Lm. — Zuletzt begrenzt man die Halsrundung des Lätzchens, sowie die Querränder der Spitze mit f. M. [73, 542]

Nr. 77. Gestricktes Stiefelchen für kleine Kinder.

Erforderliche Wolle: 20 Gramm. (Abkürzungen siehe Seite 232.)

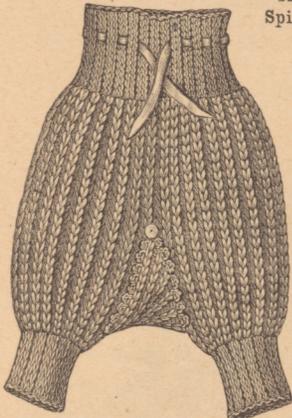
Das hübsche Stiefelchen wird mit weißer Taubenwolle und starken Stahl-nadeln (Nr. 7/0), vom obern Rande aus, auf einem losen Anschlag von 61 M. hin- und zurückgehend wie folgt gestrickt, 1. Tour: (Rechte Seite der Arbeit) 2 R. zus., 3 R., * umg., 1 R., umg., 3 R., 3 R. zus., 3 R., vom * 5mal wiederholt, doch zuletzt nur 3 R. und 2 R. zus. — 2. Tour: Rechts. — 3. bis 20. Tour: Stets abw. wie die 1. und 2. Tour, doch strickt man in der 20. Tour stets die Mittelteiln. der 5 mittleren dichten Mstr. mit der davor befindlichen M., sowie außerdem die beiden letzten M. der Tour zus. ab, sodas die Tour 55 M. zählt. — 21. Tour: Wie die 1. Tour, doch nach den ersten 2 R. zus.,

sowie statt der letzten 3 R. der 5 mittleren Mstr., stets nur 2 R. — 22. Tour: Rechts. — 23. Tour: Wie die 21. Tour. — 24. Tour: Rechts, doch die beiden ersten M., sowie in den folgenden 5 Mstr. stets die Mittelteiln. mit der folgenden M. zus. abgestrickt. — 25. Tour: Wie die 1. Tour, doch stets statt 3 R., nur 2 R. — 26. Tour: Rechts. — 27. Tour: Wie die 25. Tour. — 28. Tour: Wie die 20. Tour (es bleiben 43 M.). — 29. Tour: Wie die 25. Tour, doch nach den ersten 2 R. zus., sowie statt der letzten 2 R. der 5 mittleren Mstr., stets nur 1 R. — 30. Tour: Rechts. — 31. Tour: Wie die 29. Tour. — 32. Tour: Wie die 24. Tour (es bleiben 37 M.). — 33. Tour: Wie die 1. Tour, doch stets statt 3 R., nur 1 R. — 34. Tour: Rechts. — 35. Tour: Wie die 33. Tour. — 36. bis 42. Tour: Rechts. — 43. Tour: Für 1 Löcherreihe 1 R., dann stets abw. 1mal umg., 2 R. zus. — Hierauf arbeitet man stets ganz rechts weiter, strickt zunächst 7 Touren, wobei in der letzten Tour 13 M. stehen bleiben, arbeitet dann auf den mittleren 11 M. für den obern Teil des Fußblattes 13 Touren, strickt hierauf aus den nächsten Handm. des Fußblattes 7 M., dann die

folgenden, zuvor stehen gebliebenen 13 M. ab, arbeitet nun auf diesen 20 M. 12 Touren und kettet zuletzt die M. dieses Seitenteils ab (die letzte M. bleibt auf der Nadel); hierauf strickt man aus den nächsten Randm. dieses Teils 6 M., dann die 11 M. des Fußblattes, sowie aus den Randm. desselben 7 M. und zuletzt die folgenden 13 M. ab, arbeitet nun auf den nächsten 20 M. wie zuvor 12 Touren und kettet die M. in gleicher Weise ab. Alsdann strickt man aus den Randm. 6 M., sowie die übrigen 18 M. ab und arbeitet nun auf der folgenden 25 M. 20 Touren, wobei in der 6., dann stets in der zweitfolgenden Tour, am Beginn und Schluß 1 M. abgenommen wird, sodas die 20 M. nur 9 M. zählt, auf welchen man schließlich die Sohle etwa 50 Touren lang strickt. Zuletzt näht man das Stiefelchen von der linken Seite aus zus. und fügt ihm, etwa bis zur halben Höhe, ein mit starker, weicher Wolle und Holzknädeln glatt gestricktes Futter ein; um den obern, wie ersichtlich umzuliegenden Rand häkelt man mit roter Seide stets abw. 1 f. M., 1 Um., verziert den Schuhteil nach Abb. mit einer gleichen Tour und durchzieht die Löcherreihe mit schmalem roter Seidenband, das in einer Schleife gebunden wird. [73,137]



Nr. 73. Klöppelbrief zur Spitze Nr. 72.



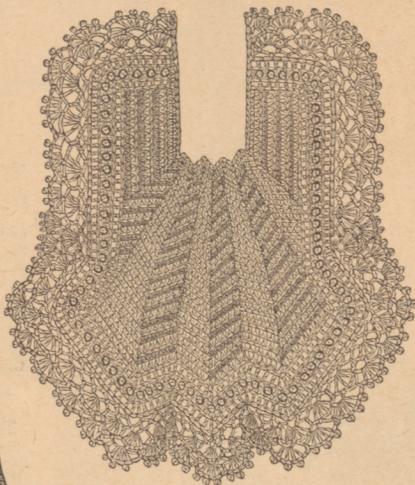
Nr. 78. Gestricktes Unterhöschen für kleine Knaben.



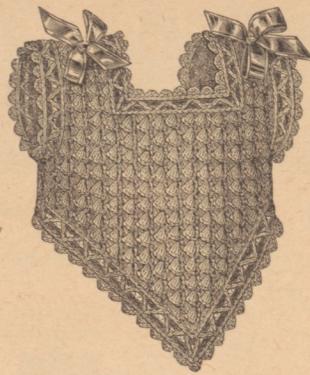
Nr. 77. Gestricktes Stiefelchen für kleine Kinder.



Nr. 72. Geklöppelte Spitze für Kinderwäsche u. dergl. (Hierzu Nr. 73.)



Nr. 75. Gehäkeltes Lätzchen für kleine Kinder.



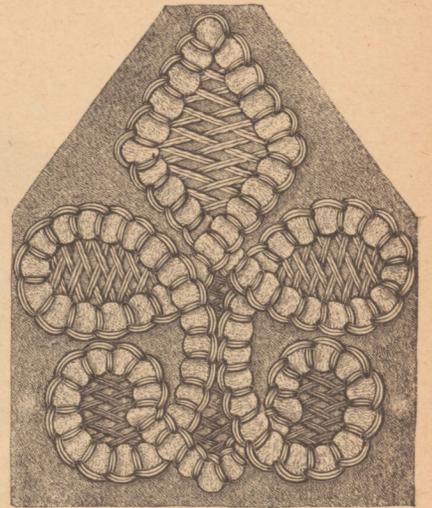
Nr. 74. Gehäkeltes Lätzchen für kleine Kinder. (Hierzu Nr. 84.)



Nr. 76. Häubchen für kleine Kinder. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 79. Ausgebogter Filzstreifen zur Decke Nr. 83. Originalgröße.



Nr. 80. Gestickte Figur zur Decke Nr. 83. 2/3 der Originalgröße.



Nr. 81. Gehäkelter Armring für kl. Kinder.

Nr. 81. Gehäkelter Armring für kleine Kinder. (Abkürzungen siehe Seite 232.)

Der Armring wird mit farbiger, mittelstarker Seide auf einem Anschlag von 95 M. wie folgt gearbeitet: Für 1 Deje die nächsten 8 Anschlagm. übg., 1 St. in die folgende M., dann stets abw. 1 Um., 1 St. in die zweitfolgende M.; hierauf um die senkrechten Glieder der letzten St., 4 f. M. und dann rings um den St.-Streifen stets abw. für 1 Bogen 5 Wstf. mit je 8 Bindungen in die viertnächste M. und 1 St. in die zweitfolgende M., doch hat man nach dem 11. Bogen statt der St., 9 f. M. um die Deje und nach dem letzten Bogen 1 f. R. in die nächste f. M. zu arbeiten. Die St.-Tour wird mit schmalem Seiden- oder Gummiband durchzogen und dabei selbst ein Knopf und eine Schleife befestigt. [73,596]

Nr. 83, 79 und 80. Decke mit leichter Stickerei und Aufnäharbeit.

Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XXII, Fig. 126.

Die 60 Cent. große, geschmackvolle Decke aus hellgrünem Filzstoff ist, wie ersichtlich, mit leichter Stickerei verziert, deren Konturen ein ausgebogter, weißer Filzstoffstreifen (siehe Abb. Nr. 79) im Längeten mit japanischem, roten Gold- und Kupferfaden aufgenäht wird. Man überträgt zunächst die Vorzeichnung nach Fig. 126 und füllt die einzelnen Figuren, wie auf Abb. Nr. 80 ersichtlich, im Kreuznahtstich mit farbiger Filofelleseide (zwei Fäden) wechselt mit dunkeloliv- und dunkelbraune, die beiden schleifenförmigen Verzierungen abwechselnd mit hellbraune- und hellolivfarbener Seide, den oberen, spitzen Teil in den gleichen Farben verlegt treffend, die unteren, bogenförmigen Teile abwechselnd mit dunkelolivfarbener und goldgelber Seide auszuführen. Den kleinen Mäuschen wird ganz dicht sechsfacher, sehr feiner japanischer Goldfaden mit Ueberfangstichen von gelber Seide aufgenäht und Anfang und Ende auf der Rückseite der Arbeit befestigt. Hierauf heftet man den bogigen Tuchstreifen mit den kantigen Stichen von weißem Garn unrichtig gemäß auf, wobei Anfang und Ende des Streifens an einem Kreuzungspunkt zusammen treffen muß. Alsdann umschärft man den Streifen im Längetenstich mit Goldfaden, je einen Stich um einen Bogen ausführend, und zwar hat man die Eck- und Mittelfiguren der Decke mit Gold-, die übrigen Figuren, sowie den Außenrand mit Kupferfaden zu umschürzen und zuletzt den überstehenden Stoff fortzuschneiden. [73,597. 98. 99]

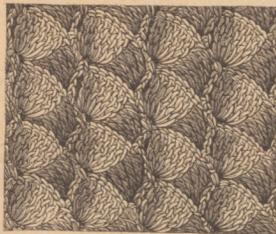


Erklärung der Zeichen: x Dunkelblau, x Hellblau, = Fond.

Nr. 82. Schmale Bordüre für Kinderkleider etc. Kreuzstichstickerei. (Zu Nr. 86.)

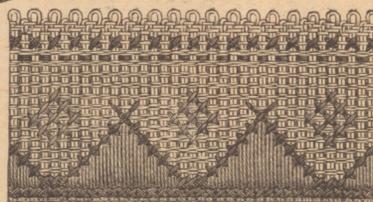
Nr. 78. Gestricktes Unterhöschen für kleine Knaben. (Abkürzungen siehe Seite 232.)

Das Höschen wird mit ungebleichter Extremadura-Strickbaumwolle Nr. 4 und mittelstarken Stahlknädeln stets hin- und zurückgehend im Rippen-, sowie Patentmuster gearbeitet. — Man strickt zunächst die eine Hälfte, vom untern Rande aus beginnend, auf einem Anschlag von 86 M., 36 Touren hoch im Rippenmuster stets abwechselnd 2 R., 2 L., doch wird die 1. M. stets abgeh., die 2. M. links gestrickt. Hierauf arbeitet man für das Patentmuster, 1. Tour: Abgeh., umg., 1 M. links abgeh. (man hebt hierfür die M. so ab, als wollte man sie links abstricken), 1 R., * umg., 1 M. links abgeh., 1 M. aus der zweitfolgenden M. rechts abgestrickt, doch ohne die M. von der Nadel zu lassen, dann umg., die nächste, zuvor übg. M. links abgeh. und nun erst die M. von der Nadel gelassen, wodurch stets 1 links abgeh. M. zwischen den M. einer glatten Rippe liegt, hierauf 1 R. und vom * wiederholt. — 2. Tour: Die 1. und letzte M. wie in der vorigen Tour, dann * umg., 1 M. links abgeh., den Umschlagfaden und die abgeh. M. rechts abgestrickt und vom * wiederholt. Man arbeitet nun noch 136 Touren wie die 2. Tour, sowie 30 Touren im Rippenmuster, doch hat man die 1. dieser Touren wie folgt zu arbeiten: Abgeh., * 1 L., die nächste M. und den Umschlagfaden von der Nadel gelassen, die folgende M. links abgestrickt, dann die abgelassene M. mit dem Umschlagfaden wieder aufgenommen und rechts abgestrickt, die folgende M. und den Umschlagfaden zusammen rechts abgestrickt und vom * wiederholt. (Die letzte M. links.) Außerdem hat man in der 24. Tour für eine Löcherreihe nach der 4., dann nach jeder 6. M., 2 M. zus. zu stricken und 1mal umzuschlagen. Zuletzt kettet man die M. ab, stellt die andere Hälfte entsprechend her, fügt jeden Teil vom untern Rande aus etwa 12 Cent. hoch zusammen, läßt dann etwa 10 Cent. für einen Schließ stehen und verbindet nun die Teile miteinander. Hierauf arbeitet man für einen Keil auf einem Anschlag von 32 M. im Patentmuster 64 Touren, fügt ihn an 2 Seiten dem hintern Teil am

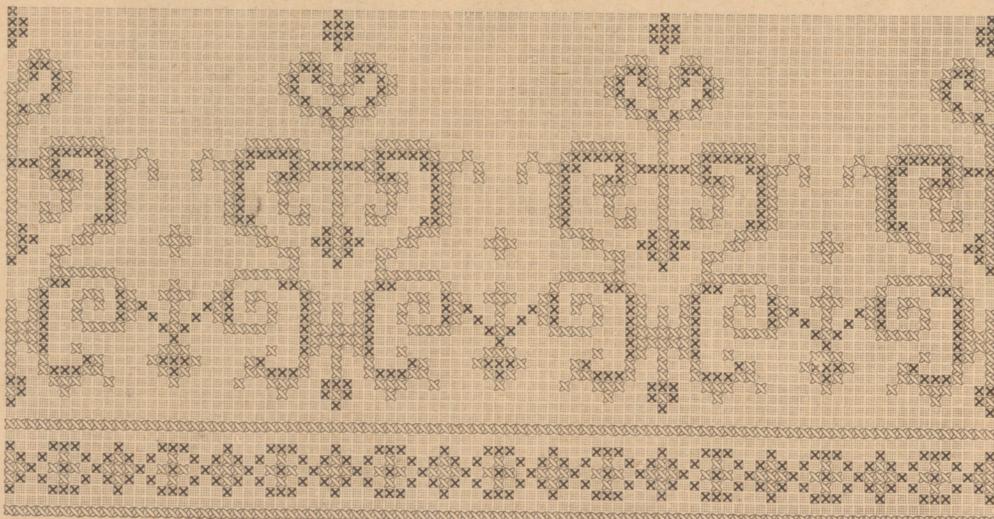


Nr. 84. Teil der Häkelarbeit zu Nr. 74. Originalgröße.

Nr. 83. Decke mit leichter Stickerei und Aufnäharbeit. (Hierzu Nr. 79 und 80.) Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XXII, Fig. 126.



Nr. 85. Gesticktes Börtchen zur Tafel Nr. 42. Originalgröße.



Erklärung der Zeichen: x Dunkelblau, x Hellblau, = Fond.

Nr. 86. Breite Bordüre für Kinderkleider etc. Kreuzstichstickerei. (Hierzu Nr. 82.)



Erklärung der Abkürzungen.

Häfelarbeiten: M. = Masche, übg. = übergegangen, f. = fest, St. = Stäbchenmasche, Em. = Luftmasche, dpt. = doppelt, abw. = abwechselnd, Kräft. = Kreuzstäbchen, einf. = einfach, zuf. = zusammen, K. = Kettenmasche, Wst. = Widelstäbchen, Arb. gev. = Arbeit gewendet, Mtrj. = Mutterjaß, P. = Picot. — Strickarbeiten: M. = Masche, R. = Masche rechts, L. = Masche links, zus. = zusammengefrickt, umg. = umgeschlagen, abw. = abwechselnd, Mtrj. = Mutterjaß, abgeh. = abgehoben, übg. = übergegangen. — Kloppearbeit: P. = Paar, Kl. = Klopffel, R. = Radel, gedr. = gedreht, Dpchl. = Doppelschlag, Lschl. = Leinenschlag, Hbchl. = Halbtschlag, gest. = gesteckt, geschl. = geschlossen.

Bezugquellen.

Stoffe: Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson, Berlin.
Kleider: Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 1, 2, 48—55. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 70, 71.
Pelerinen: Paris: Maison Roullier freres: Abb. 47. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 47, 68, 69. — Rudolph Hertzog.
Bluse, Weste, Latz: Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 67. — M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 65, 66. — Rudolph Hertzog.
Hüte: Berlin: E. Hartleib, Markgrafenstr. 32: Abb. 56, 57. — Herrmann Gerson: Abb. 59.
Kindergarderobe und -Hüte, sowie Babyausstattung: Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 87, 88, 91, 93, 94, 96, 97. — Baer u. Küter, Französischestr. 33d: Abb. 89, 92. — E. Bette, Bud u. Lachmann, Leipzigerstr. 30/31: Abb. 6, 19—22, 90, 95. — A. Kaumann, Mohrenstr. 20: Abb. 58. — Babybazar M. Wolff, Leipzigerstr. 115: Abb. 3—5, 7—18, 23—38, 76.
Handarbeiten: Paris: Mlle. Coralie: Abb. 44. — Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richer: Abb. 77. — Berlin: H. Langenbeck, Potsdamerstr. 37: Abb. 42, 64, 81. — F. W. Ernst Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 45. — R. Voss, Kurfürstenstr. 117: Abb. 74. — H. Sonnenberg Nachflgr., Jerusalemstr. 34: Abb. 75. — F. Kreitling, Lindenstr. 15: Abb. 83. — Rudolph Hertzog: Abb. 82, 86.

- Nr. 87.** Waschkleidchen für Mädchen von 2—3 Jahren. Schnitt u. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 96—101.
- Nr. 88.** Kleid für Mädchen von 8—9 Jahren. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.
- Nr. 89.** Blusenanzug für Knaben von 9—10 Jahren. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.
- Nr. 90.** Kleid für Knaben von 2—3 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 79—85.
- Nr. 91.** Jackettanzug für Knaben von 10—11 Jahren. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.
- Nr. 92.** Waschanzug für Knaben von 6—7 Jahren. Schnitt u. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 71—78.
- Nr. 93.** Jackettanzug für Knaben von 7—8 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 8—19.
- Nr. 94.** Kleid für Mädchen von 13—14 Jahren. (Hierzu Nr. 62.) Schnitt u. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 60—70.
- Nr. 95.** Kleid für Mädchen von 6—7 Jahren. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.
- Nr. 96.** Schottisches Kleid für Mädchen von 9—10 Jahren. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.
- Nr. 97.** Waschkleid für Mädchen von 5—6 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 55—57.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 3—7, 9—16, 18—24, 37, 40, 44, 47, 48, 58, 62, 66—68, 87, 90, 92—94, 97, die Schnittübersicht zu Abb. Nr. 36, sowie die Mustervorzeichnung und -Vorlage zu Abb. Nr. 43, 89.